

AN ALLES GEDACHT? KLIMAANPASSUNG IN DER STADTPLANUNG

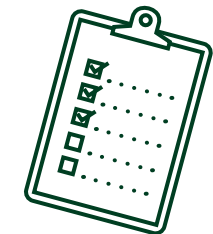
Der Klimawandel ist längst in unseren Gemeinden und Städten angekommen. Eine wirkungsvolle Anpassung ist darum eine ganz zentrale Herausforderung in der Stadtplanung.

Mit dieser schnellen, intuitiven Liste bekommen Sie einen ersten Eindruck darüber, wo Ihre Kommune steht – und wie Sie Klimaanpassung in die kommunale räumliche Planung integrieren können, zur Auslobung von Wettbewerben und Beurteilung der Beiträge oder als Grundlage für Konzepte..

Städtebauliche Planung stellt wichtige Weichen zur Anpassung an den Klimawandel. Neben ökonomischen, ökologischen, sozialen und baukulturellen Nachhaltigkeitskriterien, ist auch die Anpassung an die Folgen des Klimawandels ein entscheidendes Thema in der räumlichen Planung.

Die Ziele einer klimaangepassten räumlichen Planung in Kommunen:

- Minderung von Hitzebelastung (siehe Stadtklima und Stadtgrün)
- Minderung der Folgen von Hochwasser, Starkregen und Dürre (siehe wassersensible Siedlungsentwicklung)
- zukunftsfähige und an Extremereignisse angepasste Gebäude (siehe Gebäude)



Wir verstehen diese Liste als lebendiges Dokument, das stetig erweitert wird. Bei Fragen, Ergänzungen und Anregungen wenden Sie sich gerne an: klimawandel@lubw.bwl.de.

STADTKLIMA

Verdichteten Siedlungsräumen droht verstärkte Aufheizung durch den Klimawandel. Blau-grüne Infrastruktur kann hierbei Wärmeinseln vermeiden und die Lebens-, Wohn- und Arbeitsstandortqualität erhöhen. Meine Kommune

kennt und erhält Frisch- und Kaltluftströme.

setzt auf einen begrünten Stadtraum und erhält klimatische Ausgleichsräume.

begrünt, wo immer möglich, Dächer und Fassaden.

verwendet helle Oberflächen, um das Aufheizen von Stadtstrukturen zu reduzieren.

sorgt für verdunstungsaktive Flächen wie Teiche, Wasserflächen und Wasserspiele.

vernetzt kühle Orte (z. B. Plätze, Gärten, Gründächer, vertikale Begrünung, Wasserflächen und Bachläufe).

beschattet Aufenthaltsräume im Freien.

baut Trinkwasserbrunnen für die Bevölkerung.

achtet auf möglichst wenig Versiegelung bzw. entsiegelt.

begrünt oder beschattet Wartebereiche für den öffentlichen Nahverkehr.

STADTGRÜN

Ein Jackpot in mehrfacher Hinsicht: Pflanzen kühlen, reinigen die Luft, speichern Kohlenstoff, bieten einen Lebensraum und schaffen Aufenthaltsqualität für Menschen. Meine Kommune

sorgt für den Erhalt vorhandener Altbäume (Pflanzbindung, Baumschutzsatzung).

erhält und entwickelt öffentlich zugängliche Grün- und Freiflächen (siehe [FAQ Stadtgrün, Naturschutz und Biodiversität](#)).

sieht multifunktionale Grünflächen vor (die z. B. im Falle von Überschwemmung als Retentionsfläche dienen).

vernetzt innerstädtische Ökosysteme durch grüne Korridore und/oder Trittsteine (z. B. Plätze, Gärten, Gründächer, vertikale Begrünung).

setzt auf Dach- und Fassadenbegrünung.

nutzt klimaangepasste Pflanzen und Baumarten bei Begrünungsmaßnahmen.

stellt die Wasserversorgung von Grünflächen sicher.



WASSERSENSIBLE SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Ein naturnaher Umgang mit Regenwasser und Fließgewässern ist eine gute Möglichkeit, sich gegen Extremwetter zu wappnen und für ein gutes Mikroklima und Biodiversität zu sorgen. Meine Kommune setzt auf

den naturnahen Umgang mit Regenwasser und Fließgewässern durch:

Entsiegelung bzw. wasserdurchlässige Gestaltung von Flächen z. B. durchlässige oder teildurchlässige Pflasterung wie Rasengittersteine für Zufahrten.

Versickerung in z. B. Parkanlagen, Begleitgrün, Baumscheiben, Versickerungsmulden und Rigolen.

Verdunstung in offenen Wasserflächen in z. B. Verdunstungsteichen, Brunnen, Feuchtbiotopen, offenen Rinnen.

Rückhaltung z. B. mit temporären Retentionsräumen im Starkregenfall durch multifunktionale Grün- und Freiflächen sowie Straßenräume.

Speicherung in Zisternen und Nutzung von Regenwasser in Gebäuden oder als Bewässerung der Grünanlagen zur Senkung des Trinkwasserverbrauchs.

ein modifiziertes Entwässerungssystem (naturnaher Umgang mit gering belastetem Niederschlagswasser).

Hochwasser- und Starkregenschutz bei Überschwemmungsgefahr (technischer Hochwasserschutz, Wasserrückhaltung, Objektschutz, erhöhte Anordnung, etc.).

naturnahe Fließgewässergestaltung (Renaturierung von Uferzonen, Freilegung unterirdischer Gewässer, Aufweitung der Gewässerprofile).

GEBÄUDE

Klimaangepasste Gebäude ermöglichen einen angenehmen Aufenthalt bei Hitze und behalten die Gefahr von Extremereignissen im Blick. Meine Kommune plant Gebäude mit

einer Dachform, die Begrünung und PV-Anlagen ermöglicht.

einer Fassade, die Fassadenbegrünung tragen kann.

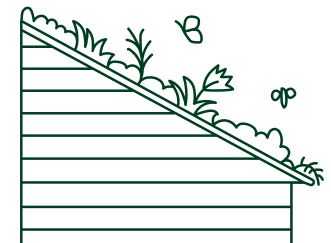
Infrastrukturen (Heizung, Sicherung etc.), die nicht durch Extremereignisse wie Überflutung gefährdet werden.

passiver Kühlung.

ausreichender Dämmung (kühler im Sommer, Energieeinsparung im Winter).

außenliegendem Sonnenschutz (an sonnenexponierten Fensterflächen).

Platz für die Luftzirkulation zwischen Gebäuden.



PLANUNGSINSTRUMENTE

Das Berücksichtigen der Anpassung an die Folgen des Klimawandels bei den verschiedenen Instrumenten der räumlichen Planung ist entscheidend. Meine Kommune berücksichtigt Klimaanpassung unter anderem

im Rahmen informeller Planungen: z. B. Stadt- oder Ortsentwicklungskonzepte, städtebauliche Wettbewerbe und Rahmenpläne.

bei der Alternativenprüfung im Rahmen der Flächennutzungsplanung.

bei den Festsetzungen in den Bebauungsplänen.

bei vertraglichen Regelungen (städtebauliche Verträge, Kaufverträge).

bei der städtebaulichen Sanierung im Bestand.



VERBINDLICHKEIT SCHAFFEN

Je mehr Punkte Sie ankreuzen konnten, desto besser ist Ihre Kommune auf die Folgen des Klimawandels vorbereitet. Konkret und verbindlich werden viele der oben genannten Maßnahmen, wenn sie in den Bebauungsplänen festgesetzt werden. Bebauungspläne sind darum ganz entscheidende Hebel zur nachhaltigen Anpassung an den Klimawandel. Festsetzungsmöglichkeiten in den Bebauungsplänen und weitere Hinweise zur Verankerung von Klimaanpassung in verschiedenen Planungsinstrumenten finden Sie hier:

- FAQ – Klimaanpassung in der Stadt- und Regionalplanung der LUBW: <https://pd.lubw.de/10639>
- Checkliste für eine klimaangepasste Bauleitplanung des Projekt ESKAPE: <http://tinyurl.com/ycy7ecce>
- Checkliste Klimawandelangepasste Quartiere in Hessen: <http://tinyurl.com/4m7tbn22>
- Klima-Check in der Bauleitplanung der RWTH Aachen: <http://tinyurl.com/mws7trsk>
- Klimaschutz-Checkliste für die räumliche Planung der Stadt Villingen-Schwenningen: <http://tinyurl.com/2dkbb4sc>
- Leitfaden Klimaanpassungscheck 2.0 (2023) der Stadt Bremen: <https://tinyurl.com/k8m8u86w>

Impressum

LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg

Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, www.lubw.de

Bezug <https://pd.lubw.de/10640>

Stand März 2024

